

Wochenblatt

für Bschopau und Umgegend.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Bschopau, sowie für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Bschopau.

34. Jahrgang.

Erhebet Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.
Streckjahrpreis 1 R. 20. Postgebühren und Postlofen.

Donnerstag den 2. September.

Inserate werden für hier mit 8 Pf., für außerhalb mit 10 Pf. pro Zeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Am 2. September.

Du hohes Lied vom deutschen Siege,
Ertöne neu durch alles Land,
Verkünde laut vom heil'gen Kriege,
Der Deutschlands Völker einig fand:
Wie aus der Brüder treuem Bund allein
Das Reich erwuchs und frei nun ist der Rhein!

Was jezt, erhöht zum stolzen Baue,
Ein Bollwerk ist für Licht und Recht,
Zersplittert lag's in manchem Gaue,
Des Neides und der Zwietracht Knecht:
Und in des Bruderzwistes düsterm Schein
War Deutschland machtlos und bedrängt der Rhein!

Doch als nach bangen Schmerzentagen
Erlösend uns die Stunde schlug,
Da stillte beides, Leid wie Klagen,
Des deutschen Adlers kühner Flug:
Als Schutz der Heimat zogen im Verein
Die deutschen Brüder all' zur Wacht am Rhein!

Und Sieg nach Sieg auf Frankreichs Boden
Errangen sie mit ihrem Blut,
Bis aus der stillen Saat der Toten
Erbliht der Deutschen bestes Gut:
Das deutsche Reich erstand aus Nacht und Pein!
Der Friede herrscht und unser ist der Rhein!

O hohes Lied vom deutschen Siege,
Berklänge nie im deutschen Land,
Den Enkeln künde noch vom Kriege,
Aus dem des Reiches Macht erstand:
Daß durch der Brüder festen Bund allein
Es mächtig ward und frei der deutsche Rhein!

Der Nutzen und die Lasten der nationalen Einigung Deutschlands.

Wenn vielfach der Versuch unternommen wird, die finanziellen und persönlichen Opfer, welche das Reich von seinen Bürgern zu fordern gezwungen ist, zur Erregung von Unzufriedenheit gegen die bestehenden Einrichtungen und die Leitung der Reichspolitik auszubenten, so ist bei der Entgegnung in der Regel das Hauptgewicht auf die politischen Errungenschaften, welche das deutsche Volk seiner jüngsten Vergangenheit verdankt und welche fürwahr die zu bringenden Opfer wert sind, sowie auf die Bedeutung gelegt worden, welche ein mächtiges, gut gerüstetes Deutschland für die Erhaltung des Friedens besitzt. Weniger ist daran gedacht worden, daß für die materiellen Leistungen, welche zur Erhaltung und Sicherung des Reiches notwendig sind, auch ein nicht zu unterschätzender Ausgleich auf volkswirtschaftlichem Gebiete geboten ist. Nicht allein fördert die Einheitlichkeit in wirtschaftlicher Hinsicht und die damit verbundene einheitliche ökonomische und soziale Gesetzgebung die Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte, nicht allein setzt die einheitliche von dem Gedanken des Schutzes der nationalen Arbeit geleitete Zollgesetzgebung Deutschland in Stand, von günstigen Lagen des Weltmarktes vollen Nutzen zu ziehen, während es von allgemeinen Kalamitäten in geringerem Maße in Mitleidenschaft gezogen wird, sondern für den aufmerksamen Beobachter besteht auch kein Zweifel darüber, daß die gesamte Nationalwirtschaft und vor allem die deutsche Industrie und der deutsche

Handel aus der großen Zeit der Einigung Deutschlands neue kräftige Impulse gewonnen hat. Man darf nur die Urteile des Auslandes verfolgen, nach denen es sicher ist, daß die deutsche Industrie seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrzehnts, was Leistungsfähigkeit betrifft, einen gewaltigen Aufschwung genommen hat. Man erkennt im Auslande in ihr nicht mehr bloß in Bezug auf Preiswürdigkeit, sondern auch in Bezug auf die gute Beschaffenheit der Erzeugnisse einen gefährlichen Konkurrenten. In gleicher Weise wird dem deutschen Handel, namentlich in sachverständigen englischen Kreisen, die Anerkennung überlegener Tüchtigkeit nicht versagt; man ist oder stellt sich wenigstens besorgt über die fortschreitende Ausbreitung des deutschen Absatzes, welche bei der allgemeinen Stodung auf dem Weltmarkte naturgemäß nur auf Kosten der Mitbewerber, namentlich Englands, erfolgen kann. Diese gesteigerte Leistungsfähigkeit der beiden für den internationalen Verkehr wichtigsten Zweige der Nationalwirtschaft, welcher Deutschland neben seiner Zollpolitik es verdankt, daß es von der allgemeinen Geschäftskrisis weitaus nicht in dem Maße betroffen wird, wie seine Nachbarn, datiert von der Zeit her, in welcher die Folgen der Milliardenzeit und des Krachs überwunden waren und mit der Wiederkehr einer natürlichen wirtschaftlichen Entwicklung die Wirkungen der nationalen Einigung auf dieselbe sich geltend machen konnten. Man wird in den letzteren die treibende Kraft des Aufschwunges um so mehr erkennen können, als dieselbe den einzig richtigen Unterschied in dem äußeren Leben Deutschlands und

demjenigen der Nachbarländer bildet, welche so kräftige Fortschritte auch nicht entfernt aufweisen. Ist dem aber so, so verdankt das Erwerbsleben des deutschen Volkes der nationalen Einigung so wichtige materielle Vorteile, daß dadurch die materiellen Opfer, welche die Erhaltung des Reiches erfordert, mehr als aufgewogen werden.

Ortliches und Sächsisches.

— Se. Maj. der König begab sich am Montag Nachmittag von Pillnitz nach Dresden. Nachdem im Residenzschlosse ein Diner eingenommen, fuhr Se. Majestät in Begleitung des Generaladjutanten von Carlowitz nach dem Böhmischem Bahnhofe, um den um 6 Uhr 10 Minuten daselbst eintreffenden König von Portugal zu empfangen. Bereits um 1/6 Uhr war die vom Leibgrenadierregiment gebildete Ehrenwache mit der Fahne unter Befehl des Hauptmanns Weise nebst dem Musikchor des Regiments, welches zu der Feierlichkeit aus dem Kantonement eingetroffen war, dem Ausgange des Königszimmers gegenüber aufmarschiert. Kurz vor 6 Uhr begann die Auffahrt der sich zum Empfange einfindenden hohen Herrschaften mit der Ankunft Sr. k. Hoh. des Prinzen Leopold von Bayern, der die k. bayerische Generalsuniform angelegt hatte. Demselben folgten auf dem Fuße Se. k. Hoh. Prinz Georg, der ebenso wie Se. Maj. der König sächsische Generalsuniform trug. Se. Majestät wie Se. k. Hoh. Prinz Georg hatten die Insignien des Großkreuzes Ihrer hohen portugiesischen Orden angelegt. Unmittelbar nach Sr. k. Hoh. dem Prinzen